

# denkmal 22

## Entwerfen im historischen Kontext

Remise und Schönhaus Altenburg



Messe Leipzig  
Studentischer Wettbewerb 2022

Entwerfen im historischen Kontext

denkmal 22

# denkmal 22

## Entwerfen im historischen Kontext

Remise & Schönhaus Altenburg

© FH Dortmund | Betreuung

Prof. Christine Remensperger  
Prof. Diana Reichle



Remise & Schönhaus Altenburg  
Depot- / Werkstattgebäude im Kontext „Denkmal“

Entwerfen im „historischen Kontext“  
Remise & Schönhaus Altenburg

Anlass - Ziel | Aufgabe - Ort

Prof. Christline Remensperger | Prof. Diana Reichle

VORWORT

Die Themenstellung – Innerhalb des hier vorgestellten Projektseminars „Master Ressource I.B.R. 1-2“ umfasst einen ausgetübten studentischen Wettbewerb der „Messekademie Denkmal 22“ der Leipziger Messe; die alle vier Jahre zum Thema „ENTWERFEN IM HISTORISCHEN UMFELD–ALTBAU/UMB AU/NEUBAU“ überzeugende Konzepte und Lösungen zur Nutzung wertvoller, denkmalgeschützter Bausubstanz in historischem Kontext sucht.

Die Hauptaufgabe des hier vorgestellten Wettbewerbs bestand darin, an einem historisch vielschichtigen Ort – dem Schlosspark Altenburg in Thüringen – ein neues Depot- und Werkstattgebäude im Kontext eines denkmalgeschützten Marstallgebäudes zu entwerfen – welches zudem in Kubatur und Lage unmittelbar an den historischen Vorgängerbau „ehemalige Remise“ anknüpfen sollte und in der Funktion als zeitgemäßer Archiv- und Werkstattbau – sowohl gegenüber dem vorhandenen historischen Baubestand (Kulturdenkmal Marstall) als auch gegenüber dem Stadtraum und dem historischen Park – respektvoll agieren und das gesamte Museumsareal um eine weitere wichtige Funktion ergänzen sollte.

Gesucht wurden daher architektonische Antworten – für einen Ersatzbau der ehemaligen Remise, die den historischen Ort eigenständig und respektvoll weiterentwickeln – ohne jedoch den Altbau als Rekonstruktion zu imitieren und ohne modische Attitüden – behutsam in die geschichtsträchtige, historische Gesamtanlage „Schlosspark Altenburg“ zu integrieren.

Das neue Gebäude sollte darüber hinaus den aktuellen und auch künftigen, technischen und funktionalen Anforderungen eines Archivs, zur Aufbewahrung und Restauration sensibler Grafiken und (Kunst) Objekte gerecht werden und auch nachhaltige Aspekte miteinbeziehen.

Dabei standen im vertiefenden Entwurfsseminar – beispielhaft die Untersuchung von einfachen und kostengünstigen Bau- und Konstruktionsweisen, die nur geringen technischen Aufwand erfordern und darüber hinaus mit einfacher Technik die notwendige Klimastabilität leisten kann – neben der Angemessenheit der Mittel als grundlegende Themen im Mittelpunkt der Diskussionen.

Prof. Christline Remensperger

Entwerfen im „historischen Kontext“  
Remise & Schönhaus Altenburg

MA Ressource Architektur | FH Dortmund  
Seminar IP R1.2 | SoSe 2022

## INHALT

12 – 19	Lukas Beckert
20 – 27	Vivian Blonak
28 – 35	Joshua Helmchen
36 – 43	Amelie Kurz
44 – 51	Aneta Lempa
52 – 59	Laura Müller
60 – 67	Leandra Müller
68 – 75	Demet Özyol
76 – 83	Markus Stange
84 – 91	Kim Monique Strykowski
92 – 99	Florian Zimmermann
100 – 103	Einführung Stegreifaufgabe Ruine „Schönhaus“
104 – 125	Siegnarrestwürte Ruine „Schönhaus“

© FH Dortmund | Betreuung

Prof. Christine Remenperger  
Prof. Diana Reichle

104 Remisehaus Architekten | BRUNO Zevi | Werkstattgebäude | Antikares Denkmal

## Remise & Schönhaus Altenburg Depot- / Werkstattgebäude im Kontext „Denkmal“

Bearbeiter/in: Lukas Beckert



103



## Remise & Schönhaus Altenburg Depot- / Werkstattgebäude im Kontext „Denkmal“

Im Entwurfskonzept des neuen Depotgebäudes steht einerseits die Zurückhaltung vor dem „historischen Kontext“ im Vorfeld und andererseits soll die baukörperliche Präsenz über eine gläserne Fassade die Peripherie wahrnehmbar sein. Ein changierendes Fassadenbild geprägt im Wechsel von Lichtdurchlässigen und transparenten Profiltüren – soll so Passanten wertvolle Einblicke in das tägliche Arbeitleben der Restaurator:innen oder der Kunstwerke z.B. auf dem Weg ins unterirdische Schaudapot ermöglichen, in differenzierten Raumkontinuum im Gebäudeinneren soll vorzugsweise eine hochwertige, helle und i.B. funktionale Arbeitsatmosphäre geschaffen werden, mit Sichtbeugen zum historischen Kontext. So legt sich die innere, stetig hohe Erschließung – mit Sicht nach Außen – wie ein Filter an die beiden Längsseiten der Fassaden und soll so dynamisch den Standpunkt vom „Nutzenden zum Beobachtenden“ wechseln. Die einzelnen Nutzungsbereiche sind gut proportioniert und sinnhaft auf die drei Ebenen verteilt.

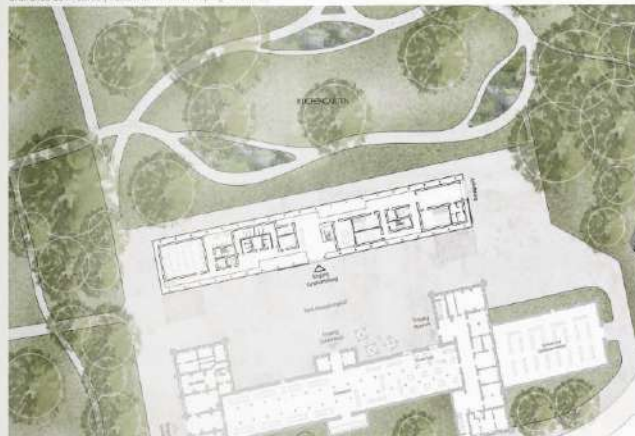
Die äußere Gashölle reagiert jeweils in der Sommer- und Winterzeit regulierend für das Raumklima, während im Sommer die warme Luft über das geöffnete Dach als Solarwinde entweichen kann, wird im Winter die Gashölle zur Aufwärmung des Zwischenraums genutzt und kann so zusammen mit geothermischen Flächenkollektoren die Lüftungs- und Heizungsanforderungen entlasten. Das stabile Erdklima der im Untergeschoss angelegten Depotflächen, ermöglicht für die Lagerung der empfindlichen Kunstwerke optimale Lagerbedingungen. So entsteht ein – modern anmutendes Gebäude – im Kontrast zu wahren historischen Mustern mit „einfacher und nachhaltiger“ Klimatechnik.

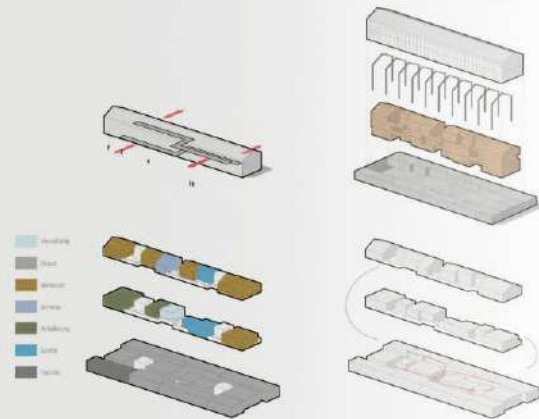


Längsschnitt 1:1000 | Entwurfskonzept III



Grundriss EG 1:500 | Parkieren - Neubau Depotgebäude EG





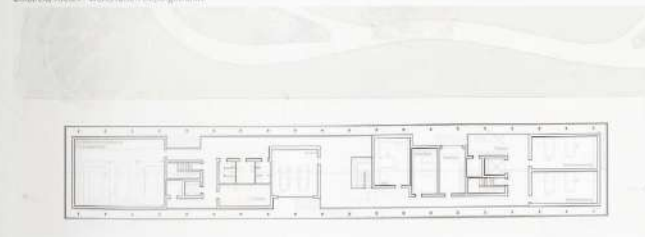
Entwurfskonzept | Nutzung - Aufbau (1)



Grundriss DG - Aktiv | Schnitt Länge M 1:200



Einblende Archiv - Werkstätten Designpolitik



Grundriss DG | Archiv Nord - Projekt DG M 1:200







IBA Hochschule Architektur (1991, 1992), Depotgebäude – historisch Denkmal

## Remise & Schönhaus Altenburg Depot- / Werkstattgebäude im Kontext „Denkmal“

Bearbeiter/in: Vivian Blensk



70



## Remise & Schönhaus Altenburg Depot- / Werkstattgebäude im Kontext „Denkmal“

Für den Entwurf Depotgebäude wurde die Kubatur der alten Remise ohne Annex beibehalten, wodurch ein länglicher, klarer Baukörper mit Satteldach entsteht. Die zentrale Erschließung erfolgt über den neu gebildeten Innenhof beider Gebäude, welcher mit Grünflächen, Bäumen und Hochbeeten als neuer Außenhofgarten und erste Anlauf- und Informationsstelle für den Park definiert gestaltet wird. Hier blitzen sich über groß angelegte „Schauböden“ mit integrierten Sitzmöglichkeiten, erste Einblicke in das unterirdische „Neue Schaubepot“ im klimastabilen Sockelgeschoss.

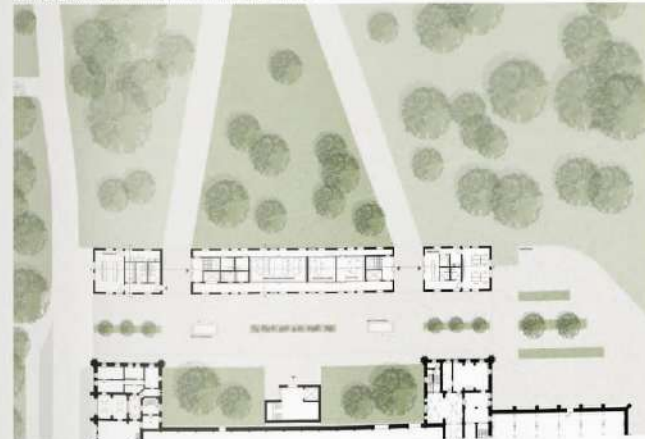
Zwei öffentliche Durchgänge, deren Fugen als Erschließung der „neuen Remise“ dienen, sollen hier eine Verbindung zur großen Parkallee und dem neu angelegten, blühenden Kräutergarten her. Im EG sind zudem folgerichtig die Verwaltungs- mit Publikumsinterview-Seminarräumen; im jeweiligen Kopfbau und ersten großen Werkstätten angeordnet, im OG befinden sich weitere Restaurierungsbereiche mit guter Belichtung über die transluzenten Dachflächen. Von außen betrachtet besteht das neue Baukörper aus zwei Elementen – dem massiven Sockel aus pigmentiertem Mauerwerk und der leichten, „gärtnerischen“ aus PVK und transluzenten Glasscheiben – wodurch eine geheimnisvolle Wirkung entsteht. Die neuen Rundbogenfenster im massiven Erdgeschoss, die gelbliche Farbe und die Schuppung der Fassadenhaut nehmen Bezug zum Schloss und historischen Marstall mit subtiler Ornamentik. Durch die einfache Kubatur ordnet sich die „Neue Remise“ dem Marstall ebenfalls unter, wird jedoch mit seiner „leuchtenden Krone“ zu einem neuen Baustein mit Strahlkraft im historischen Parkensemble.



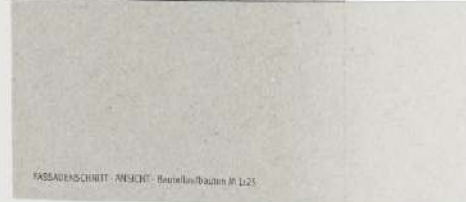
Lageplan Park M. 1:200 | Entwurfskonzept (a)



Grundriss EG, M 1:500 | Halbübung – Entwurf Neubau Depotgebäude (a)







FASSADENSCHNITT - NRSCHNITT - Bauelemente M 1:25

**Transparenz Glas:**  
 -100% Asphalting  
 -200% Schutzverklebung 30/30cm  
 -Klebstoff  
 -Klebstoff 10/10cm

**Dachstuhl:**  
 -Gipsen 10/10cm  
 -Stromkabel  
 -Trennen 10/10cm  
 -Klebstoff 10/10cm

**Außenwand 100:**  
 -Gipsfaser 10/10cm  
 -Klebstoff 10/10cm  
 -Klebstoff 10/10cm

**Außenwand 100:**  
 -Klebstoff 10/10cm

**Dächer:**  
 -Trennen 10/10cm  
 -Klebstoff 10/10cm

**Bodenplatte 100:**  
 -100% Asphalting  
 -Trennen 10/10cm  
 -Klebstoff 10/10cm  
 -Klebstoff 10/10cm

**Außenwand 00:**  
 -Klebstoff 10/10cm  
 -Klebstoff 10/10cm

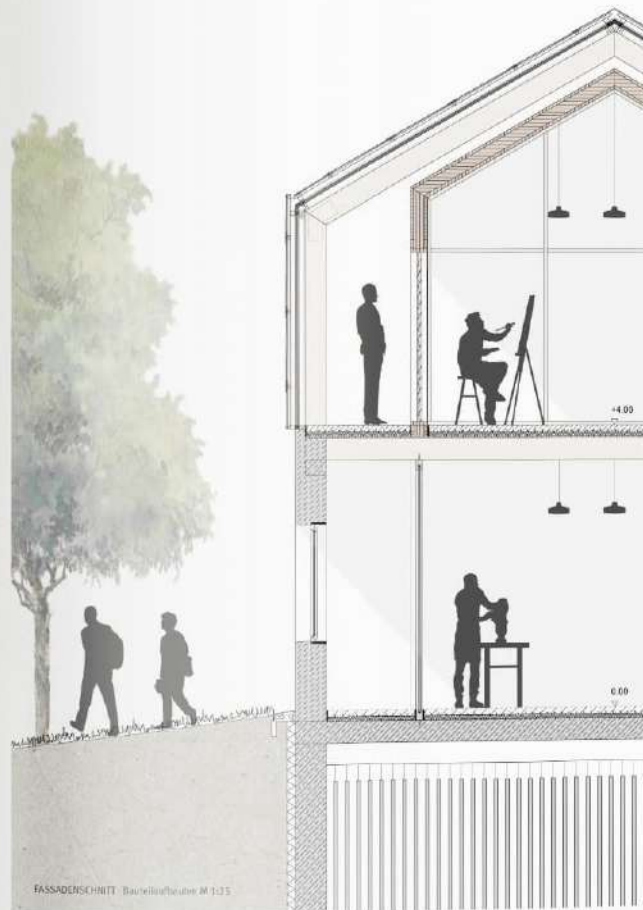
**Außenwand 00:**  
 -Klebstoff 10/10cm  
 -Klebstoff 10/10cm

**Bodenplatte 00:**  
 -100% Asphalting  
 -Trennen 10/10cm  
 -Klebstoff 10/10cm

**Außenwand 00:**  
 -Klebstoff 10/10cm  
 -Klebstoff 10/10cm

**Außenwand 00:**  
 -Klebstoff 10/10cm  
 -Klebstoff 10/10cm

**Bodenplatte 00:**  
 -100% Asphalting  
 -Trennen 10/10cm  
 -Klebstoff 10/10cm  
 -Klebstoff 10/10cm



FASSADENSCHNITT - Bauelemente M 1:25

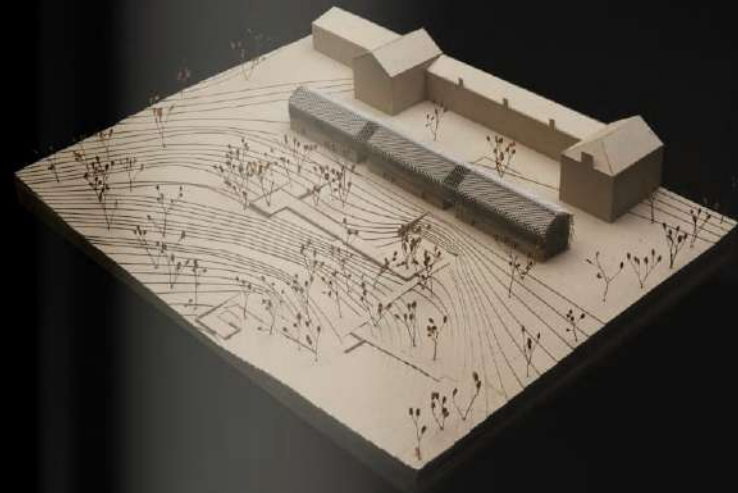
MA Hochschule Architektur | 08.1.2 | Designstudio - Konstant Dentsch

## Remise & Schönhaus Altenburg Depot- / Werkstattgebäude im Kontext „Denkmal“

Bearbeiter/in: Joshua Helmchen



78



## Remise & Schönhaus Altenburg Depot- / Werkstattgebäude im Kontext „Denkmal“

Das neue Depotgebäude platziert sich selbstbewusst aber respektvoll - als neuer Baustein und Teil des Parks am Fuße des Marzalls auf den Grundmauern der ehemaligen Remise. Besucher aus dem Park werden gezielt über die neu gestalteten Grünanlagen und eine spannende Abfolge von Weg und Sitzplätzen - durch zwei tonartige Öffnungen im neuen Gebäude - in einen Hof zwischen Depot- und Marzall-Gebäude geleitet. Der neue historische Park mit seiner blühenden Diversität wird somit zum Mittelpunkt des Entwurfsansatzes, im entstehenden neuen Werkhof werden alle zentralen Eingänge und die Anlieferung der Kunstwerke folgerichtig erschlossen. Die Fortführung der Gärten im Hof und gezielten Blickbeziehungen machen bereits hier den Park bewusst zum Thema.

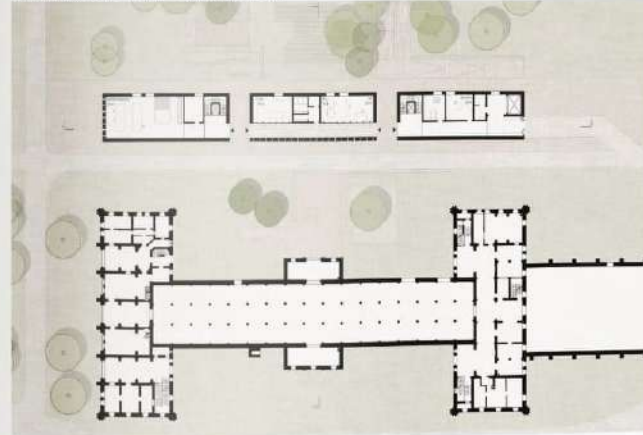
In dem länglichen, schlanken Baukörper situieren sich im massiven Sockel die Infostelle, Besucherzonen und publikumsintensivere Bereiche. Im darüberliegenden Dachgeschoss spannen sich die großen Restaurationsbereiche und Seminarräume für Fortbildungen, unter dem gut beschützten, sonntägig gestalteten Dachraum auf. Im klimaschilleren Sozialgeschoss im Hang, befindet sich folgerichtig die Depotschleuse mit allen Lager- und Nebenzeilen. Der gewählte Stempelbau in UG und EG ist zudem feuchtigkeits- und klimaregulierend. Die erforderliche aufwändige Lüftungs- und Klimatechnik kann somit auf ein Minimum reduziert werden. Eine transzente, gewebteartige Metallhülle legt sich wie eine Haut über das Dach des Gebäudes und spielt so auf die geheimnisvolle Geschichte der alten Remise an. Die Reflektion im Sonnenlicht kombiniert zudem mit der Parklandschaft und wird so Teil der historischen Gesamtanlage.



Lageplan Park M 1:2500 | Situationskonzept (a)

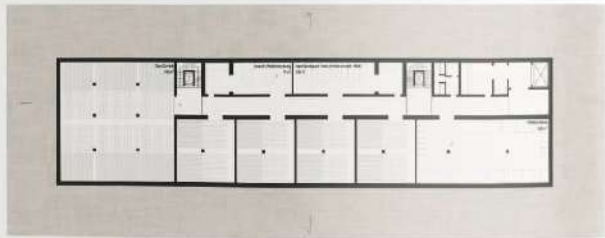


Grundriss SS M 1:300 | Park - Entwurf Neubau Depotgebäude (b)





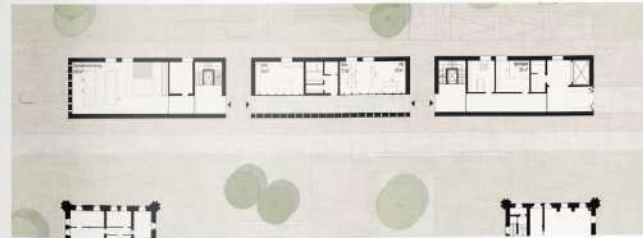
Achsenbildung - Depotgebäude | Achsen am Werkstat



Grundriss DG - Aktiv | Schnitt Länge M 1:200



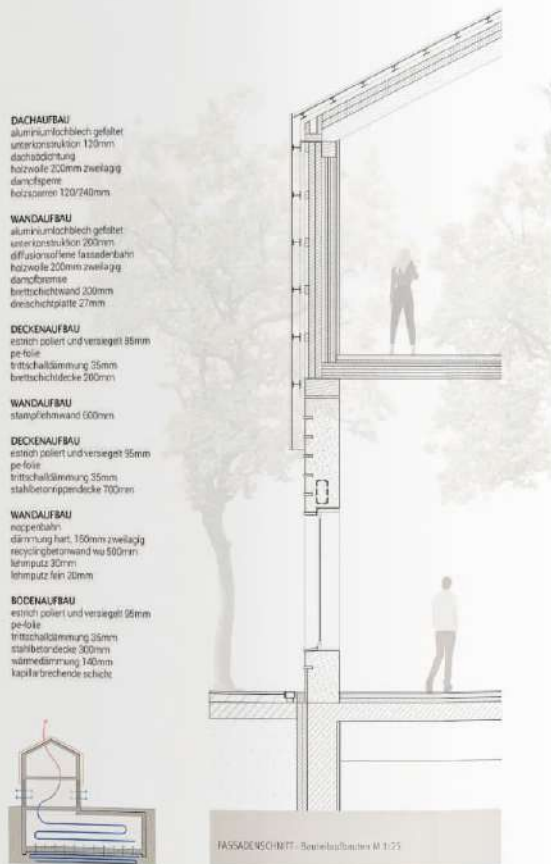
Depotgebäude Werkstat - Durchblick Park



Grundriss DG - Depot | Ansicht Nord - Parkseite M 1:200







**DACHAUFBAU**  
 aluminiumlochblech gefalset  
 unterkonstruktion 120mm  
 dachabdichtung  
 holzwolle 200mm zweilagig  
 damfbremse  
 holzbohlen 120/740mm

**WANDAUFBAU**  
 aluminiumlochblech gefalset  
 unterkonstruktion 200mm  
 diffusivweisse fassadenbahn  
 holzwolle 200mm zweilagig  
 damfbremse  
 brettschichtwand 200mm  
 dreschschplatte 27mm

**DECKENAUFBAU**  
 estrich poliert und versiegelt 85mm  
 pe-fole  
 trittschalldämmung 55mm  
 brettschichtdicke 200mm

**WANDAUFBAU**  
 stangelenwand 600mm

**DECKENAUFBAU**  
 estrich poliert und versiegelt 35mm  
 pe-fole  
 trittschalldämmung 55mm  
 stahlbetonrippendecke 700mm

**WANDAUFBAU**  
 noppenbahn  
 dämmung hart 150mm zweilagig  
 recyclingbetonwand wu 500mm  
 lehrputz 30mm  
 lehrputz fein 20mm

**BODENAUFBAU**  
 estrich poliert und versiegelt 90mm  
 pe-fole  
 trittschalldämmung 30mm  
 stahlbetondecke 300mm  
 wärmedämmung 140mm  
 kapillarbrechende schicht

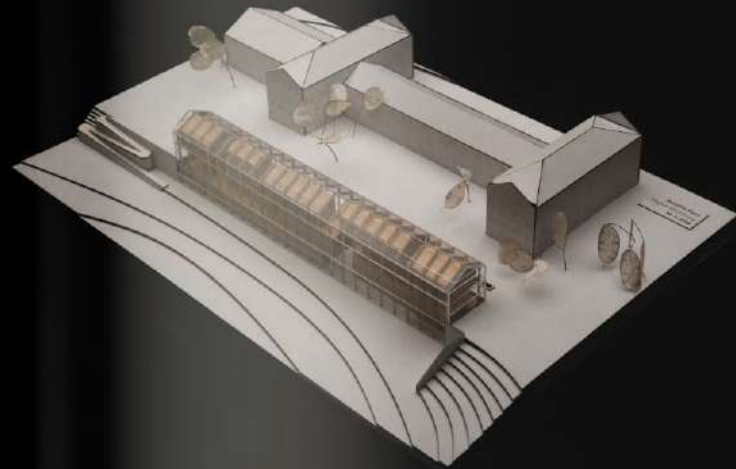
FASSADENSCHNITT - Baumlaufbauwerk M 1:25



FASSADENSCHNITT - ANSICHT M 1:25

## Remise & Schönhaus Altenburg Depot- / Werkstattgebäude im Kontext „Denkmal“

Bearbeiter/in Amelle Kürz



## Remise & Schönhaus Altenburg

### Depot- / Werkstattgebäude im Kontext „Denkmal“

Der Entwurf für das Depotgebäude plätiert sich selbstbewusst und zugleich geheimnisvoll - als neuer, gläserner Baustein im Park auf den Grundmauern der ehemaligen Remise. Besucher aus dem Park sollen den soliden Baukörper mit transluzenter Fassade und fließendem Verlauf der Rücklichter, als „Anschauungsobjekt“ erleben. Das steht bewusst im Gegensatz zum für die Öffentlichkeit nicht zugänglichen Inhalt des Gebäudes. Der Aufbewahrungsort von Ausstellungsgegenständen im Inneren wird so zum äußeren Ausstellungsobjekt selbst - ähnlich einem Schaukasten. Die Erschließung im Inneren liegt an der äußeren Passade und bildet so stets Rückbeziehungen zum historischen Kontext und Park und bildet gleichzeitig einen Raumfilter und Sonnenschutz.

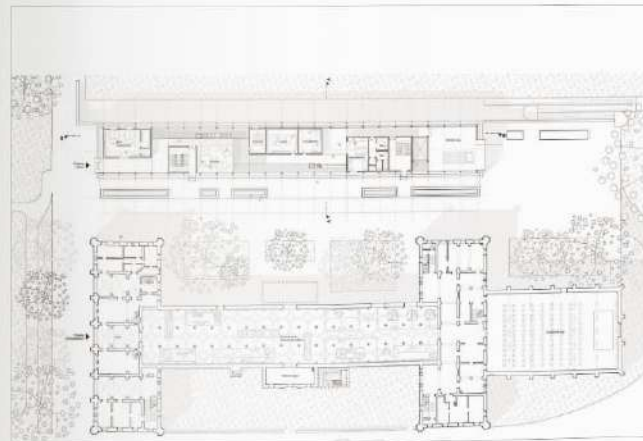
Die getrennten Nutzungen der Depot- und Werkstattflächen sind auf drei Ebenen in gestapelten Holzern Kuben untergebracht und bilden im Gesamten eine skulpturale Gebäudefigur, Überlagerungen und räumliche Durchdringungen lassen im Innenraum spannende Raumfolgen und Blickverläufe erwarten. Das Tragwerk bildet eine Holzskelettmassivität, welche sich an die Stützstruktur der alten Remise orientiert und so die vertikale Struktur des ehemaligen Remise Gebäudes subtil aufgreift und fortführt. Im Winter sorgt die an Stützstruktur orientierte, gläserne Doppelfassade - als Pufferzone für einen besseren Wärmeschutz und nutzt gleichzeitig die solare Energiegewinnung. Formalischesch entsteht durch die eigenbelebten Rhizomalkomponente ein leichter Verstoß im Fassadenbild, welcher den Charakter der alten Struktur auf zeitgenössische Weise interpretieren soll und so eine „subtile Ornamentik“ entstehen lässt.

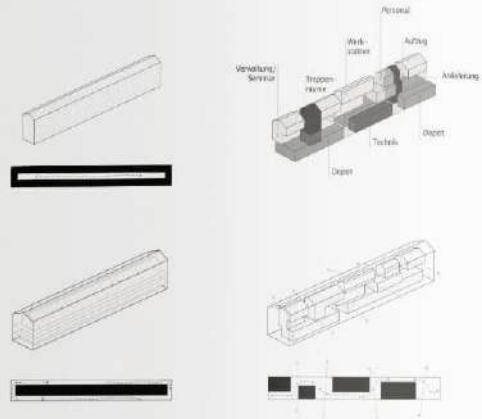


Lageplan Park M (1:500) | Entwurfskonzept (a)



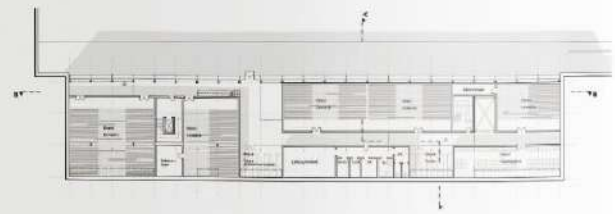
Grundriss EG, M 1:200 | Parkseite - Neubau Depotgebäude (a)





Endwerkkonzept - Hülle - Kern (a)

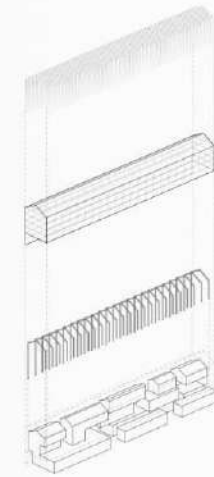
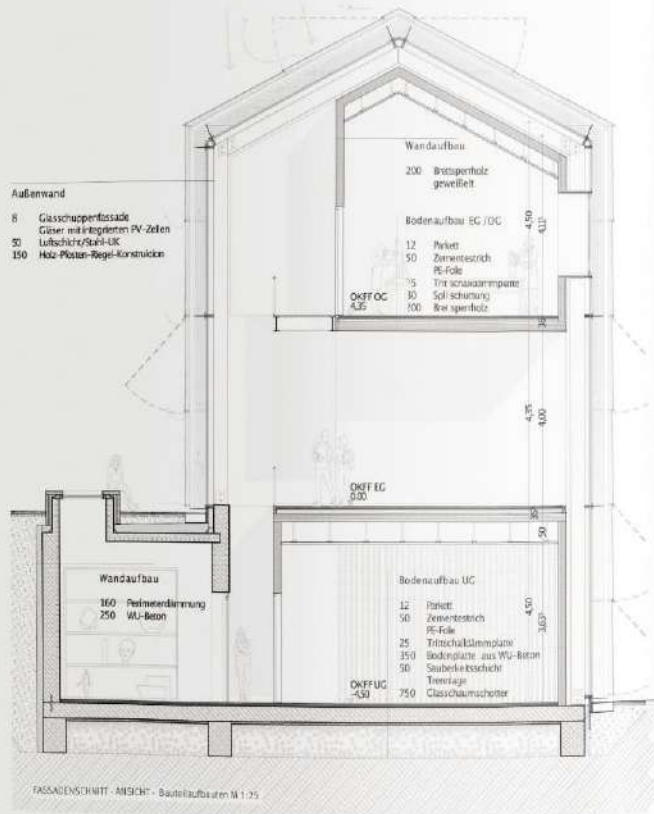
Diagramm UG - Ansicht | Schnitt Länge M 1:200



Werkstätten Dienstgebäude (a)

Grundriss DG (m) | Ansicht Nord - Parkseite M 1:200 (a)





KONSTRUKTION - Schichtung Hülle - Tragwerk

MA Renaissance Architekten | RWL 1.2 | Dienstleistungs- / Kunst- / Denkmal

## Remise & Schönhaus Altenburg Depot- / Werkstattgebäude im Kontext „Denkmal“

Bearbeiter/in: Aneia Lempia



44



## Remise & Schönhaus Altenburg

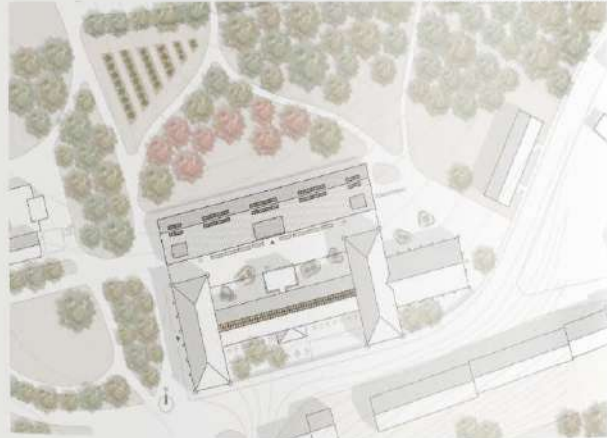
Depot- / Werkstattgebäude im Kontext „Denkmal“

Der Neubau knüpft in seiner Kubatur und Lage an den historischen Vorgängerbau - transformiert (eoch) die „ehemalige Form“ in eine neue Sprache mit tief heruntergezogenem Intrapunkt des Hauptbaukörpers bis zum Schnittpunkt mit den ehemaligen Antriebsachsen. Als Gegenzug zum vollendeten Anbau (Festbauhaus (Bierkellerei) an der Marktstraße) wird der Neubau konsequent in Holzbauweise mit Gauben ausgeführt. Die Transformation der neuen Form des Gebäudes soll ebenfalls in der Ansicht sichtbar sein - so wird die ursprüngliche Form der alten Remise mit einer anderen Schaltung ausgefüllt als der Erweiterungsbau. Die Gliederung der Konstruktion und Fassaden - orientiert am Altbau - wird durch die Wahl der Holzart, Art der Montage und Oberflächenbehandlung ganz individuell gestaltet und soll so, den historischen Ort auf eigene Weise weitererschreiben.

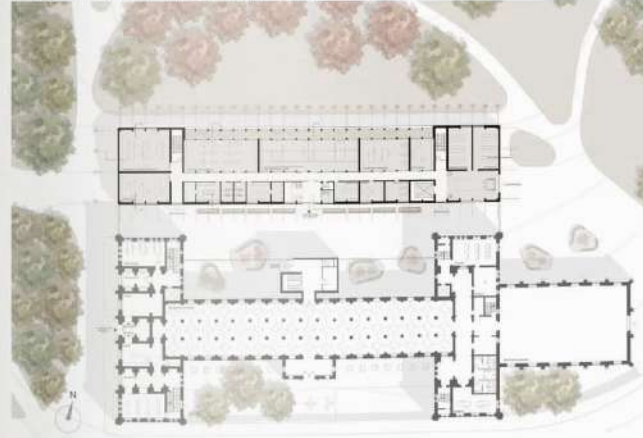
Der Zugang zum „Neubau Depot“ und dem Entree des historischen Markstalls erfolgt über einen differenziert gestalteten öffentlichen Schauhof mit attraktiven Außenhaltungsflächen. Im Erdgeschoss des Depots werden die Restaurationsräume und Werkstätten mit Blick zum grünen Park hin orientiert. Folgerichtig sind die Architekturen für die Kunstwerke im ersten Stockgeschoss, aus Dämmblechen, klimastabil mit Anbindung an den Markt angeordnet. Im oberen Geschoss, gut nach Norden belichtetem Dachgeschoss finden die Verwaltung, Seminare und Weiterbildungsmöglichkeiten ihren Platz und nehmen über die vorgelegten Loggien, Bezug zur historischen Parkanlage. Gleichzeitig entstehen hier auch attraktive Aufenthalts- und Arbeitsbereiche für Mitarbeiter und Besucher mit individuell über Holzfassaden und Lamellen gesteuerten Lichtemfängen.



Lageplan Park M 1:1500 (Entwurfkonzept im)



Grundriss ES - Entree M 1:300 (Hilfslösung - Neubau Depotgebäude 03)









MA Renaissance Architekten | RWL 1.2 | Depotgebäude - Kontext Denkmal

## Remise & Schönhaus Altenburg Depot- / Werkstattgebäude im Kontext „Denkmal“

Bearbeiter/in: Laura Müller



52

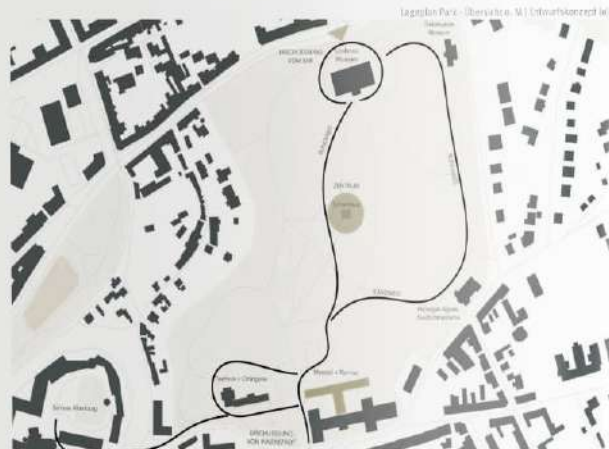
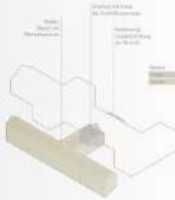


## Remise & Schönhaus Altenburg

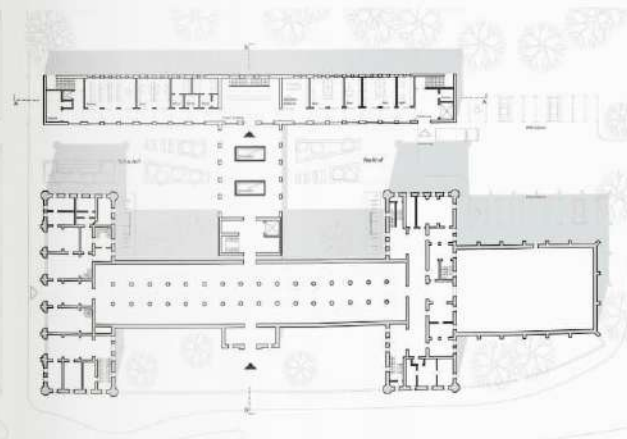
### Depot- / Werkstattgebäude im Kontext „Denkmal“

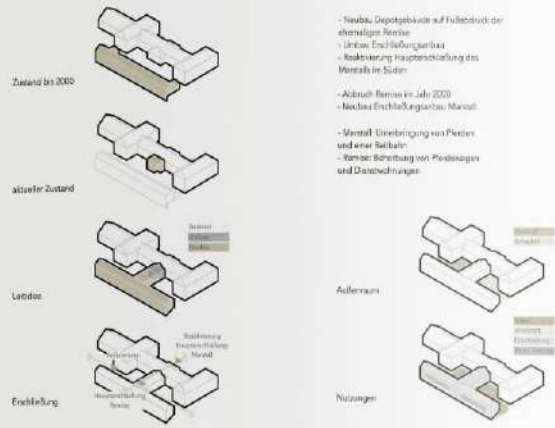
Das Konzept für den Entwurf des modernen Depot- und Werkstattbaus steht vor, den Neubau auf der Fläche der ehemaligen Remise - in der Gestalt und Form des historisch en Vorgängerbau - in das Gesamtgefüge einzubinden. So wurde Stampflehm in a n hohes, ein-facher Bauweise als Fassadenmaterial gewählt, um die geläufige Erdtöne des historischen Kontexts (Schloss, Altstadt) aufzunehmen. Hinzukommt, dass Rundbogenfenster, welche a af die Gestaltung der alten Remise zurückzuführen sind, ohne Sturz ausgeführt werden können und so eine monolithische Bauweise unterstützen. Der natürliche Baustoff Lehm hat zudem den Vorteil das Innere Klima zu stabilisieren und zu verbessern, um den Einsatz von technischen Klimaregelungssystemen deutlich verringern zu können.

Ein überdachter Anfahrtszoo dient als Erschließung, sowie zentrale Verbindung zwischen Marstall und Depot und bietet im Außenraum zwei Höfe für Eingänge und Anlieferung. An der Haupterschließung für BesucherInnen geben Oberlichtfenster erste Einblicke ins Sozietätsgeschoss, das der Kline anstaltlich Anbewohnung der Kunstwerke dient. Im EG schließen sich pub-ikumintensive Bereiche wie Büros und Seminarräume mit Blick in den Park. Im Dachgeschoss befinden sich offen gestellte Restaurierungswerkstätten, die über große Rundbogenfenster und ein Oberlichtband im Dach mit ausreichend Tageslicht versorgt werden. Der Depot- und Werkstattneubau ändert sich an dem Bestand des historischen Marstalls an, über-nimmt wichtige Gestaltungs- und Konstruktionsmerkmale und erzeugt andererseits über die Architek des Stempelbauhaus eine moderne anmutende Symbiose zwischen historischem Alt- und Neubau.



Grundriss EG - M 1:200 | Hofbildung - Entree Neubau Designgebäude 101

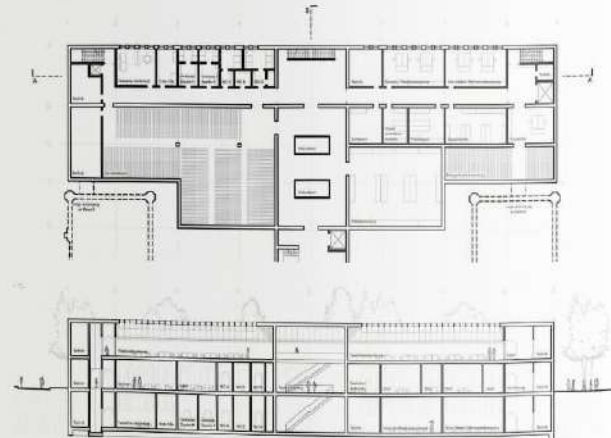




- Neubau: Depotgebäude auf Fußboden der ehemaligen Halle
- Umbau: Erschließungslinie
- Koordination: Haupterschließung des Vorkaufs im Süden
- Abruch: Reman im Jahr 2000
- Neubau: Erschließungsbau: Merall
- Mental: Überbringung von Platten und einer Balken
- Reman: Bereinigung von Pfeilern und Dachschwüngen

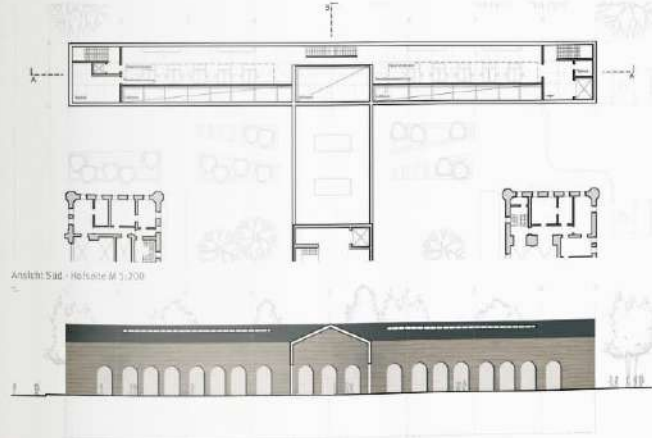
Siechtes UG - Archiv (N) | Schnitt: Bings M 1:200 (4)

Entwurf: Konzepte - Herstellung (N)



Grundriss DG - M 1:200 | Oberflächentafel - Werkstätten (S)

Ansicht Süd - M 1:200 (4)



Ansicht Süd - Hofseite M 1:200



## Remise & Schönhaus Altenburg Depot- / Werkstattgebäude im Kontext „Denkmal“

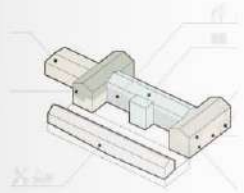
Bearbeiter/in: Leandra Müller



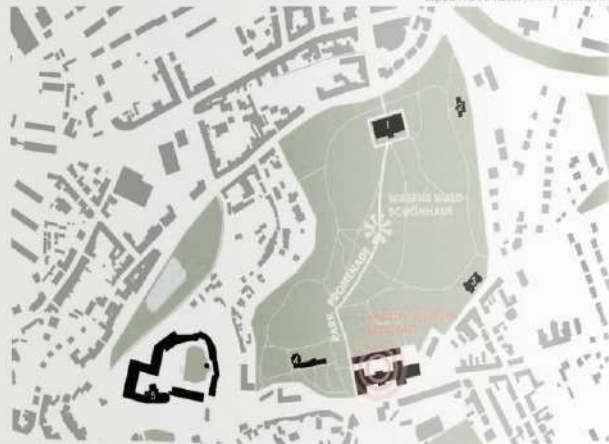
## Remise & Schönhaus Altenburg Depot- / Werkstattgebäude im Kontext „Denkmal“

Der Neubau des „Kreativzentrums mit Depotnutzung“ (KZM) soll als Inkubator und co-kreativer Arbeitsort neues Leben in die geschichtsrichtige Schlosspark Promenade bringen. Eine unkonventionelle Mehrfachnutzung der Restaurations- und Werkstattflächen gewährt eine neue Art interdisziplinären Zusammenarbeitens mit etabliertem Auftrag im handwerklichen Kontext. Zeitgleich wird behutsam und ressourcenschonend ein Ort mit Magnetwirkung geschaffen. So soll der Marstall in seiner Funktion erhalten, neu geordnet und seiner baulichen Logik folgend mit neuen attraktiven Nutzungen ergänzt werden. Die ehemalige Haupterschließung des Marstalls an der Westseite wird wieder aktiviert und empfängt Besucher\*innen, ebenerdig wird ein neues Infocentrum und die Schaudepot im Sockelgeschoss des Neubaus. In den oberen Geschossen unter dem Dach finden sich Coworking Ateliers und sogenannte „Art Apartments“ Altenburg, die niedrigschwellig an Studierende, Selbstständige und Start-Ups vermietet werden können – mit dem Ziel der Stadt immer wieder neue, kreative Impulse zu geben.

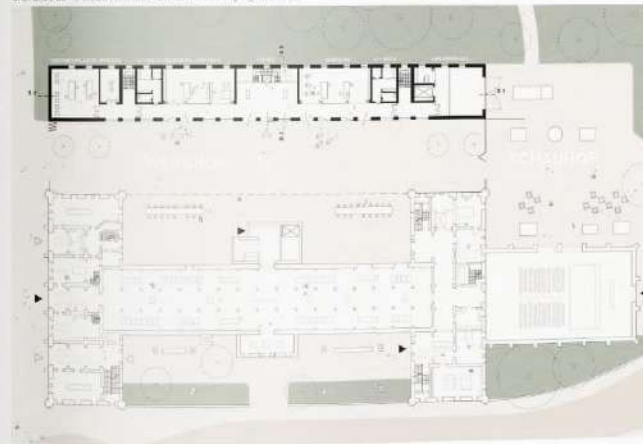
Der Neubau des Depot- und Werkstattgebüdes erhebt sich auf dem Fußabdruck der Alten Remise mit zurückhaltender Gestalt in autochthoner, massiver Lehnbaueise. Durch die Reduktion von Material und technisch notwendiger Details, bescheidet die neue Remise durch seine klare und zeitlose Formensprache. Einfache und flexible Grundrissstrukturen machen zudem eine spätere, flexible Umnutzung möglich. Das neue Kreativzentrum vereint Gestand mit Handwerk miteinander und schafft so – ein ökologisch nachhaltiges Bauwerk – mit sozialem Mehrwert für die gesamte Stadt Altenburg.



Lageplan Parc M 122408 | Entwurfskonzept (a)



Grundriss 55\_M 1:200 | Überblick - Entree Neubau Depotgebäude (a)

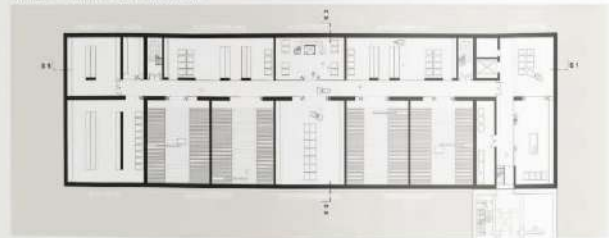




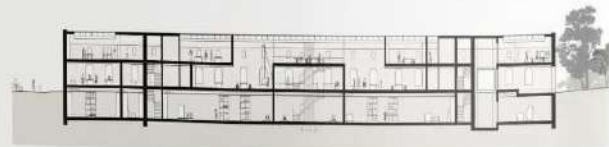
Ansicht West (a) | Ansicht Süd M 1:200 (a)



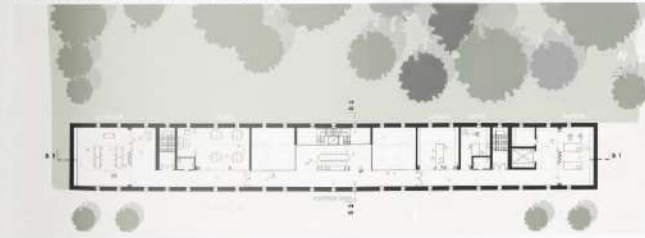
Grundriss 1G - Arche | Schnitt quer M 1:200 (a)



Schnitt Längs M 1:200



Grundriss DG M 1:200 | Ansicht - Werkstätten-Designstudio (a)



Grundriss DG | Ansicht Nord - Parkdeck M 1:200







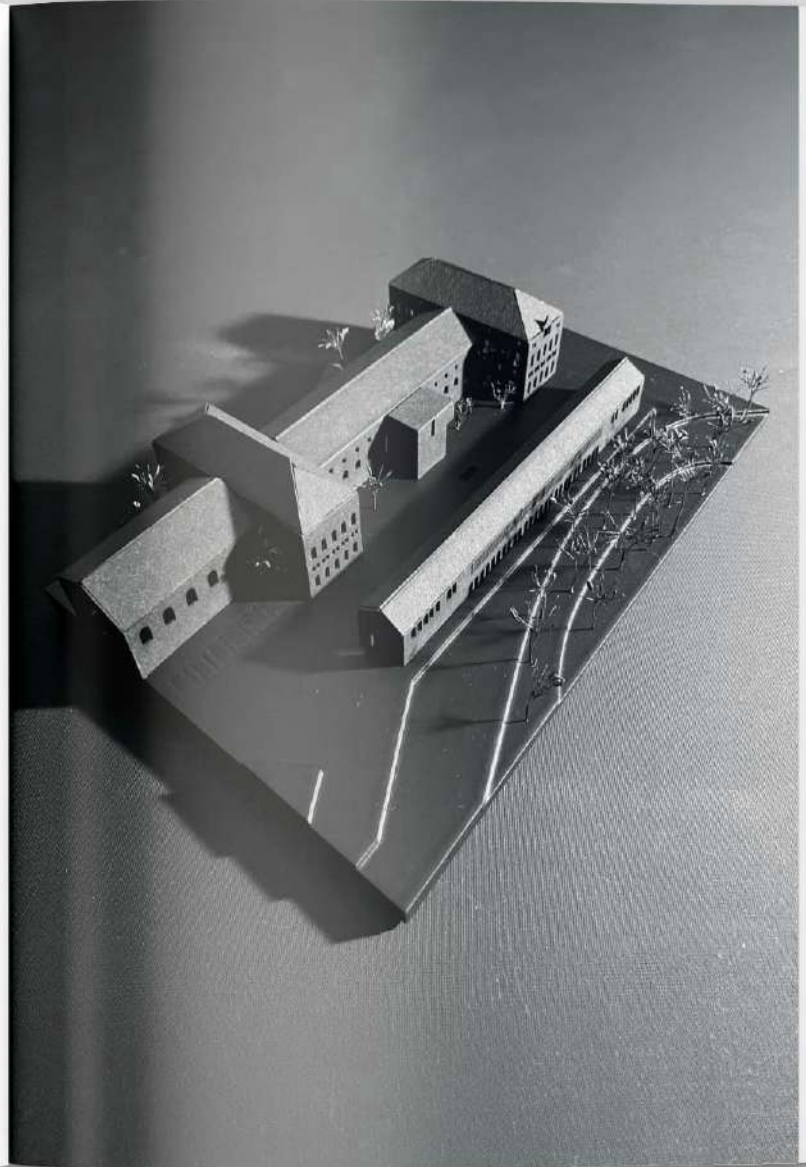
MA Resource-Architektur | BRUNNEN | Designbüro | Forum Denkmalschutz

## Remise & Schönhaus Altenburg Depot- / Werkstattgebäude im Kontext „Denkmal“

Bearbeiter/in: Deniz Özalp



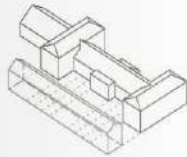
48



## Remise & Schönhaus Altenburg Depot- / Werkstattgebäude im Kontext „Denkmal“

Für den Entwurf Depotgebäude wurde die K. Natur der alten Remise ohne Annex beibehalten, wodurch ein längliches, schlanker Baukörper mit Satteldach und kleingliedriger Ziegelfassaden - den Park Rand neu definiert. Der bestehende Hof zwischen Alt- und Neubau soll eine ruhige und atmosphärische Aufenthaltszone für die Mitarbeiter bieten. Die Erschließung der neuen Remise wird zentral in der Achse des Anbaus „Treppenhauskubus Mandala“ über eine Art neu angelegte Platzfläche - hier zu einer im Gebäude legenden Aussichtsterrasse inszeniert. So teilt sich die Grundrissebene im Erdgeschoss der neuen Remise in zwei Flügel.

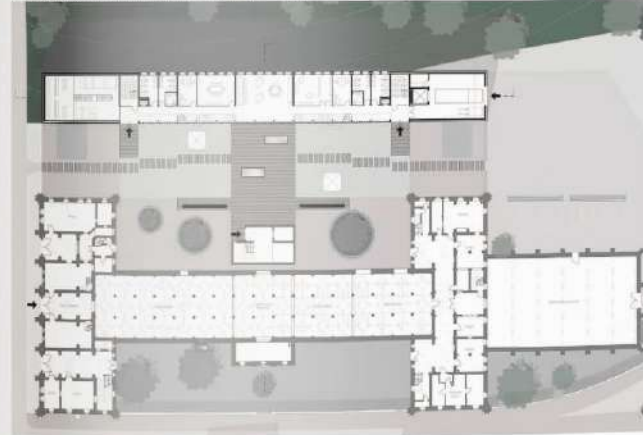
Auf der einen Seite wird die Verwaltung situiert mit kurzen Wegen zu Werkstätten und Restaurierung im Dachgeschoss und Depot im massiven Sockelgeschoss. Auf der anderen Seite verknüpfen sich erste Zwischen- und Restaurationsbereiche mit der ebenerdigen Anlieferung auf der Ostseite. Unter einem offenen Holzdachstuhl befinden sich großzügige und atmosphärisch die Restaurationsbereiche im DG - natürlich beleuchtet durch engmaschig gesetzte Rundbogenfenster - in Resonanz mit dem Vorgängerbau. Für die Konstruktion des Gebäudes wird bewusst auf recycelte Ressourcen zurückgegriffen. So hat der gewählte Recyclingzement im Sockelbereich das Klima für die sensiblen Bilder, Grafiken und Ausstellungsstücke stabil und wirkt gleichzeitig feuchteregulierend. Die Ziegelsteine aus Abbruchmaterial an der Außenfassade spielen auf die kleinteilige Gliederung der Natursteinfassaden des Mandala an und ermöglichen zur zeitgleichen Beleuchtung der städtisch gelegenen länglichen Flurseiten - einen spannenden und zugleich geheimnisvollen Lichtfilter.

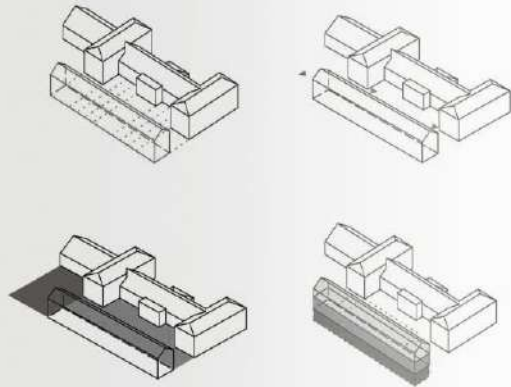


Lageplan Park M 1:300 | Entwurfskonzept (a)

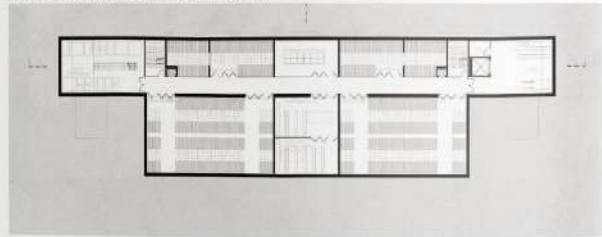


Grundriss ES, M 1:300 | Hofbildung - Entwurf Neubau Depotgebäude (a)

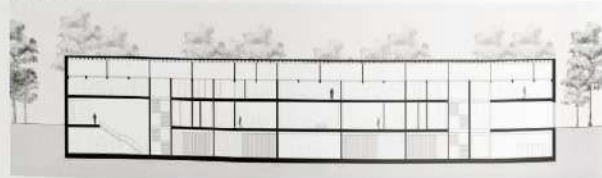




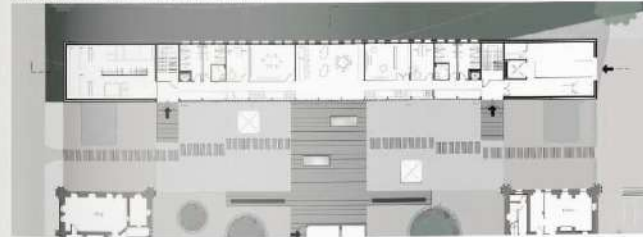
Grundriss 0G - Achse - M 1:200 | Herleitung Entwurfskonzept (a)



Schnitt 01/02 - M 1:200

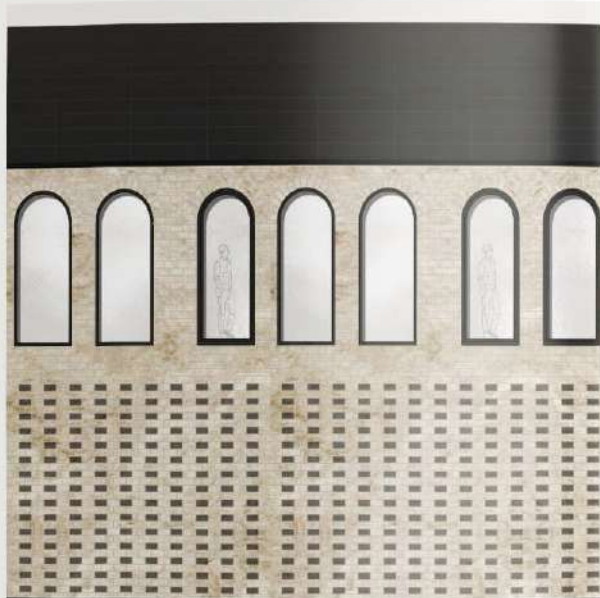


Grundriss 05 - M 1:200 | Rescaulierung - Reputationsbüro (a)



Ausschnitt Süd - M 1:200





PASSIVSCHNITT - ANSICHT | Bauwerk/Querschnitt M 1:25

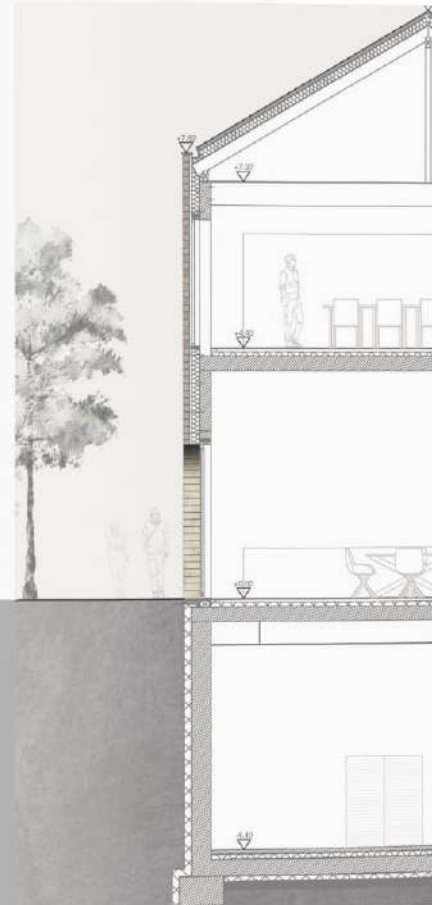
**WANDAUFBAU**  
 200  
 LUFTSCHICHT 40MM  
 DÄMMUNG 100MM  
 RECHOLPORITON 200MM

**DECKENAUFBAU**  
 ESTRICH 80MM MIT FLECKENHEIZUNG  
 TRENNSCHICHT  
 TRITTSCHALLDÄMMUNG 200MM  
 STAHLBETON 300MM

**SOCKELAUFBAU**  
 ESTRICH 80MM MIT FLECKENHEIZUNG  
 TRENNSCHICHT  
 WÄRMEDÄMMUNG 200MM  
 BITUMENLAWN  
 STAHLBETON 300MM  
 PERIMETERDÄMMUNG 100MM  
 KIES 100MM

**KONSTRUKTION**

Für die Konstruktion des Gebäudes wird bei weitem auf horizontale Beckenbau zurückgegriffen. So fällt der gewöhnliche Baueingriff im Innerenbereich des Gebäudes für die vertikalen Böden, Säulen und Ausstrahlungsstäbe weg und wird gänzlich beiseite gedrängt. Der Traversenbau aus Aluminiumstahl an der Außenfassade spielen bei der kleinteiligen Gliederung der Bauelemente des Materials an und ermöglichen ein einfaches Einbringen der natürlich beleuchteten Innenräume eines Sommerkino wie zugleich getrimmten Lichtbau.



MA Rousseau-Architekten | RWL 2 | Depotgebäude - Kontext Denkmal

## Remise & Schönhaus Altenburg Depot- / Werkstattgebäude im Kontext „Denkmal“

Bearbeiter/in: Markus Stange



74



## Remise & Schönhaus Altenburg Depot- / Werkstattgebäude im Kontext „Denkmal“

Die Neue Remise wird auf dem Footprint des Vorgängerbaus der alten Remise - in Remisezeit an den Historischen Marstall - in einer Art Gießereibauweise entworfen. So rahmt ein monolithischer Stampflehmsockel, mit der unterirdisch angelegten Depotfläche, die wie dringestellt während Holz - Stahlkonstruktion der beiden Geschosse und bildet gleichzeitig die Köpfe der beiden Giebeln aus. So entsteht ein in sich ruhender, neuer Baustein im grünen Park, der den Marstall mit einem gut proportionierten Innenhof als Besucher- und Schauhof ergänzt. Der ruppige Betonkubus voll zugunsten der Holzqualität antworten werden.

Ebenmäßig bieten zwei Durchgänge die neuen Entrees und dem Besucher auf einer Art Loggia einen schönen Blick zum rangartig liegenden Schloßpark. Folgerichtig sind hier auch die publikumstheoretischeren Verwaltungs- und Seminarräume angelegt mit kurzen Wegen zum Depot. Im Dachgeschoss sind die Werkstätten und Restaurationsbereiche angeordnet und werden über die gestrichelte Holzbohle mit z.T. geschobenen Öffnungen mit gleichmäßigem Tageslicht versorgt. Notwendige Sonnenschutzelemente werden geschickt in die Gesamtgestaltung der gegliederten Holzfassaden integriert und werden somit Teil des Gebäudes. Im Inneren bietet ein solides Grundrissystem gute Raumzuschnitte mit hoher Nutzbarkeit und lässt zudem eine gute Orientierung und Raumatmosphäre erwarten. Das Thema der „Nachhaltigkeit“ wurde bewusst gesamtheitlich beachtet und nicht nur über die natürlichen Konstruktionsbauteile des Holzbau, sondern auch über zirkuläre und flexible Grundstrukturen.



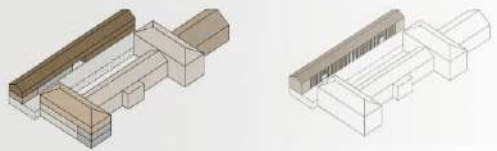
Lageplan Park M 1:200 | Entwurfskonzept (a)



Grundriss SS, M 1:200 | Baustufen im Park - Neubau Depotgebäude (b)



- |               |                 |
|---------------|-----------------|
| DEPOT         | FOYER-WC-GRUPPE |
| VERWALTUNG    | AUSSTELLUNG     |
| VERANSTALTUNG | BIBLIOTHEK      |
| WERKSTATT     |                 |



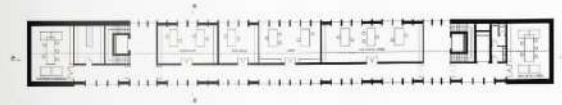
Helfleistung Entwurfskonzept | Nutzungswertung



Grundriss DG - Aktiv (G) | Schnitt (Ange) M.1:200



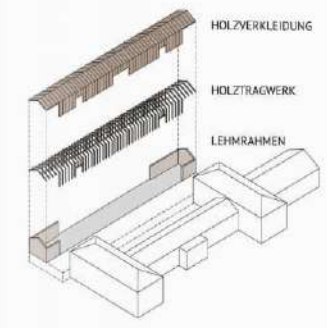
Erschließung Depotgebäude | Blick über den Innenhof



Grundriss DG - Reizeinleitung (G) | Ansicht Süd - Holzkern M.1:200

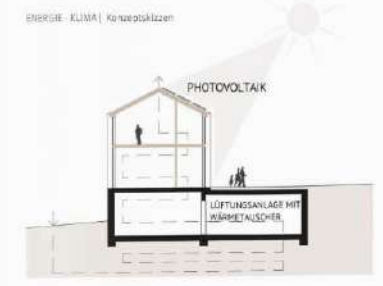






HÜLLE | KONSTRUKTION

Für die Konstruktion des Gebäudes wurde bewusst eine gegliederte Lehmrahmenbauweise in Kombination mit einem Holztragwerk gewählt. Die äußere, zureichende Verkleidung besteht aus dicht gestapeltem Holztafelwerk. Der Sockel des Gebäudes aus Tapferlehmziegel bleibt sichtbar und wird zum Schutz vor Nässe mit geeigneter Material hydrophobiert.



MA Ressource-Architekten | W.R.L.Z. | Depotgebäude - Konstant Denkmal

## Remise & Schönhaus Altenburg Depot- / Werkstattgebäude im Kontext „Denkmal“

Bearbeiter/in: Manique Strykowski



94



## Remise & Schönhaus Altenburg Depot- / Werkstattgebäude im Kontext „Denkmal“

Der Neubau Depotgebäude wird auf dem Fußboden der historischen Remise incl. dem belton Annesflügel als langer, schmaler Baukörper auf massivem Sockelgeschoss in nachhaltiger Holzbautechnik errichtet. Die parallele Stellung zum Mauerwerk schafft eine neu definierte Raumkategorie zum Park und gleichzeitig wird über den westlichen Eingang ins Depot ein großzügiger Vorplatz mit Öffnung und Übergang zum öffentlich wirksamen neu aufgespannten Werk- und Schau-Hof angelegt. Der denkmalgeschützte Mauerwerk wird insgesamt neu geordnet und mit neuen und alten Funktionen - in das Gesamtkonzept als eher öffentliches Gebäude integriert.

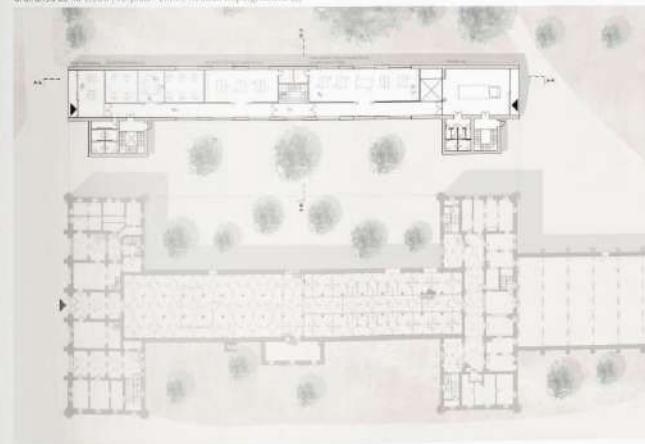
Dagegen wird das neue Depotgebäude konsequent als Interner Funktionsbau für die Archivierung und Restaurierung der vielfältigen Kunstwerke angelegt. Während das hölzerne Linienschild mit Anmutung eines einfachen Holzschranks - an den beiden Längsseiten nach außen hin eher verschlossen wirkt, öffnen sich die beiden Sockelbereiche in Reminiszenz an die Tore des Vorgängerbaus - gesamt und foraging zur Aufnahme der Anlieferung für Kunstwerke und Besucher. Darüber hinaus finden in dem offen gestützten Kopfbereich sichtbar Fortbildungen und Seminare statt, um das Thema der Weiterbildung in den Fokus zu rücken. Ebenfalls auf Werkbereiche und im Dachgeschoss liegen die natürlich belichteten Werkstätten und Restaurationsbereiche mit Außenbezug zum Werk- Hof und atmosphärischem Blick zum historischen Park hin. Die hochsensiblen Arbeitsräume sind durch flexible Glaswände mit dem Innenverbund und schließlich eine kommunikative und gemeinschaftliche Arbeitssphäre - nach dem Konzept einer „großen Werkstatt“.

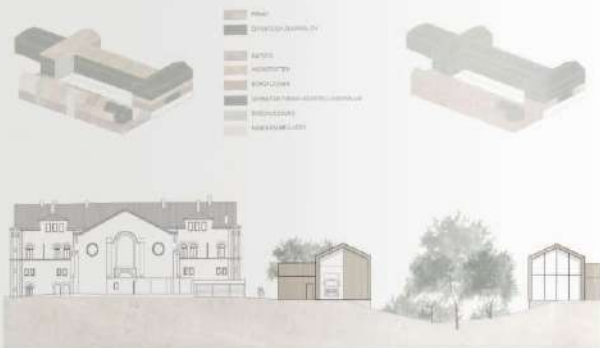


Lageplan Park M 1:2500 | Situationskonzept (a)

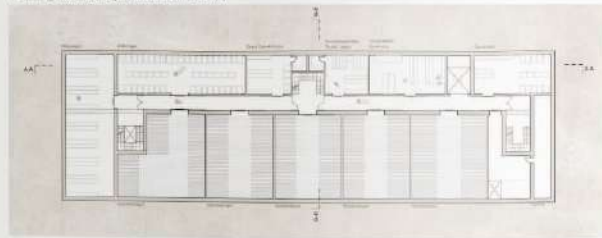


Grundriss SS, M 1:700 | Vorplatz - Entree Neubau Depotgebäude (b)





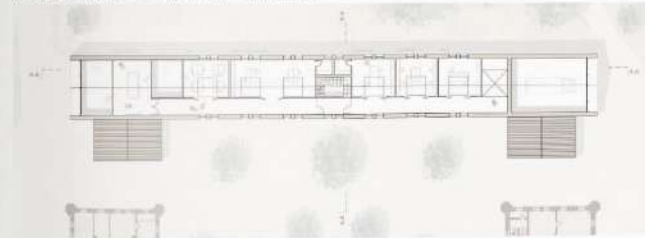
Herleitung Entwurfskonzept / Ansicht Ost M 1:200 (a)



Grundriss DG - Archiv (Schnitt längs M 1:200 (a))



Grundriss DG M 1:200 / Rendering - Werkstätten Designgebäude (a)



Ansicht Süd - Werkhof M 1:200





MA Ressource Architekten | RK 1.2 | Depotgebäude - Konstant Denkmal

## Remise & Schönhaus Altenburg Depot- / Werkstattgebäude im Kontext „Denkmal“

Bearbeiter/in: Florian Zimmermann



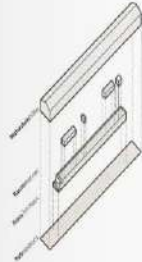
92



## Remise & Schönhaus Altenburg Depot- / Werkstattgebäude im Kontext „Denkmal“

Wie ein Findling stülert sich das neue Depotgebäude selbstbewusst in monolithisch anmutender Bauweise auf dem Fußabdruck der alten Remise und definiert hier den Park Rad neu. Vorgelagerte Laubporogene Pflanzenzone stäffeln sich hangulig, in wechselvall farbiger Blätterpracht, entlang einem neu angelegten Weg - Richtung Schönhaus und Museum hinter. Der jahreszeitabhängige Blütenstaub soll zur Pigmentierung in den Restaurierungswerkstätten herangezogen und verarbeitet werden. Der historische Park wird somit Forschungsobjekt und Teil des Entwurfs.

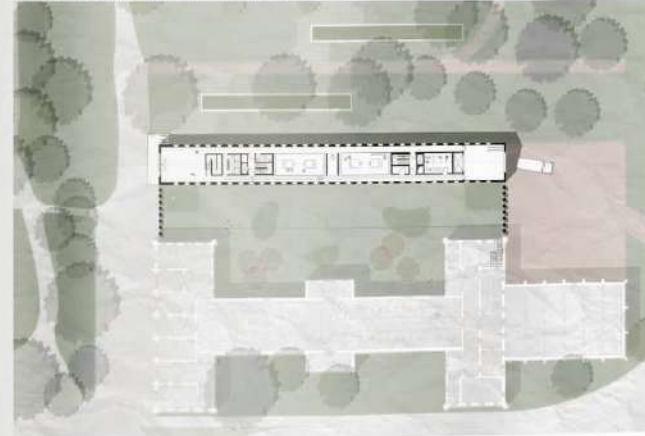
Die Erschließung des Depotgebäude erfolgt westseitig an der Giebelfront über eine große Öffnung in einem Empfangs- und Ausübungsbereich, im Kern des Erdgeschosses sind halböffentliche Zonen und kleinere Wertstätten, im massiven Sockelgeschoss sind folgerichtig und klimaatbild die zu archivierenden Objekte, Grafiken und Kunstwerke untergebracht. Aufgebaut ist das Gebäude nach dem „Haus im Haus“ Prinzip. Wie auch im Park, konzentriert sich die innere Gebäudestruktur auf das Zentrum in einer Art „eingesetzten Tisch“, die so entstehenden Fugen zu den Längsfassaden dienen der Erschließung und Kommunikation. Das Dachgeschoss beherbergt als offenes Deck, die flexiblen Restaurations- und Arbeitsbereiche mit natürlicher und gleichmäßiger Belichtung über die Dachflächen. So entstehen im Inneren atmosphärische und großzügige Räume. Die Fassadenbekleidung aus vorgehängten Schmalkalder Buntsandsteinplatten wurde bewusst gewählt im Kontext des Schlosses und Marzalls. Die strenge, rationale Fassadengliederung der geschlossenen Fenster nimmt das ehemalige Raster des Vorgängerbau auf.



Lageplan Park M (1:300) | Situationskonzept (a)

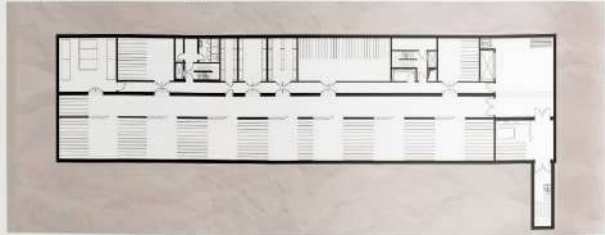


Grundriss 55\_M (1:300) | Halbbildung - Entwurf Neubau Depotgebäude (a)

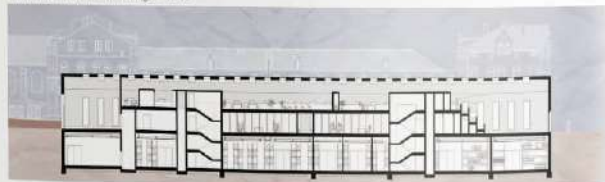




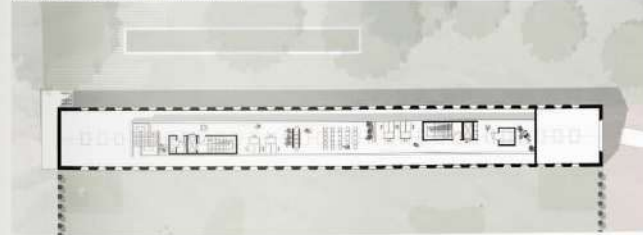
Ansicht West / Schnitt quer / Ansicht Süd M:1:200



Grundriss DG - Archiv / Schnitt längs M:1:200



Grundriss DG M:1:200 | Oberlichtswal - Werkkotteln (0)



Ansicht Süd - Platten M:1:200







Remise & Schönhaus Allenburg  
Ruine Schönhaus im Kontext „Park“



Remise & Schönhaus Altenburg  
Ruine Schönhaus im Kontext „Park“

Stegreif - Entwürfe | WB - Ideenteil  
Prof. Christine Remensperger | Prof. Diana Reichle

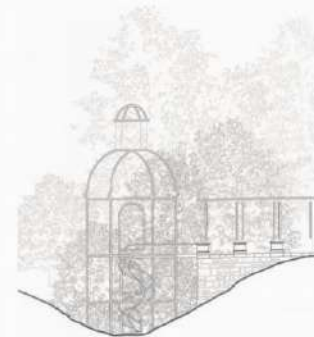
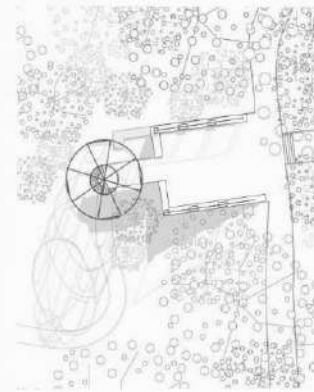
„REKONSTRUKTION“ – RUINE SCHÖNHAUS

Die „Rekonstruktion“ der Ruine „Schönhaus“ – als weiterer Bestandteil im Gefüge des Schlossparks – liegend – erbaut 1730 von einem Feldherren als ehemaliges Lustschlösschen war ebenfalls Ideen-Teil des studentischen Wettbewerbs.

Aufgabe war daher die Transformation der heutigen Ruine in einen architektonischen oder künstlerischen Entwurf um die ehemalige Funktion des „Tischendeckdich“ symbolisch – im Sinne einer neuen Idee – in eine Art bauliches Konzept zu überführen. Heute weisen nur noch Mauerreste auf das ehemalige „Lusthaus im Wäldchen“ hin, welches zu großen Teilen 1955 abgetragen worden war. Das „neue Schönhaus“ soll so in prominenter Lage im Park – zum besonderen kulturellen Erinnerungs- oder Ausstellungsort transformieren.

Das hier vorgestellte Spektrum der Stegreifentwürfe ist daher nur ideenhaft ausgearbeitet und konzeptuell sehr unterschiedlich von der subtilen Kunstinstallation bis hin zum konkreteren Bauwerk.

Prof. Christine Remensperger



## Remise & Schönhaus Altenburg Ruine Schönhaus im Kontext „Park“

Bearbeiter/in: Lukas Beckert

**IMAGINATION RUINE SCHÖNHAUS:** Inmitten des Schlossparks, auf halbem Weg zwischen dem Moritz und dem Lindenau Museum, stand das 1720 errichtete Altenburger Schönhaus als Lusthaus der Obrigkeit mit einem „Türmchen-Deckel“. Heute ist nur noch wenig Substanz des einstigen Schönhauses vorhanden. Lediglich Ruinenreste mit Resten einer Bodenplatte und ein paar Stützfundamente sind zu erkennen.

Um dieses prägnante, geschichtsträchtige Gebäude in seiner Wirkung und seiner Größe auch heutige Generationen zur Schau zu stellen, wird das Schönhaus konzeptuell – als Kabarett des einen Umgebungsraums – erneut nachgebaut. Der Aufbau erfolgt jedoch nicht als Kopie, sondern spiegelt die Vergangenheit 1:1 wie in einer Inszenierung wieder. Das Schönhaus steht somit zeichen- und schemenhaft, wie eine Erinnerung im Lichte des historischen Schlossparks.



Visualisierung „Entwurf Schönhaus“ | Lage - Übersicht Parkanlage u.M.



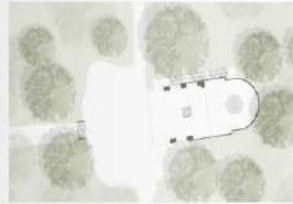
## Remise & Schönhaus Altenburg

Ruine Schönhaus im Kontext „Park“

Bearbeiter/in: Vivien Bienek

**RUINE SCHÖNHAUS – INFO + AUSSICHTPLATTFORM:**  
Die Ruine des ehemaligen Schönhauses befindet sich Zentrum des Schlossparks und soll als neuer Informationsmittelpunkt dienen.

Eine neue Aussichtsplattform aus Holz ergänzt im Grundriss des ehemaligen Schönhauses die vorhandene Ruine und zeigt die ursprüngliche Größe des damaligen Gebäudes von 1755 auf. Hochgezeichnet wird der ehemalige Grundriss durch fassadenartige, vertikale umlaufende Holzpfähle, die zugleich oben als Brüstung dienen. Zusätzlich bietet ein kleiner Glasboden in der Plattform an der ehemaligen Stelle des „berühmten Trübes“ einen Blick auf ein Modell des „Tschelin-Dein-Denk“. Zu dem Modell gelangt man über die wieder aufgebaute seitliche Treppe nach unten ins Gelände. Ein „haptisches Geländemodell“ des Parks mit historischen Informationen befindet sich zudem noch zwischen den historischen Ruinen - Resten,



Grundriss Schönhaus 0, 9' | Draufkloppung



## Remise & Schönhaus Altenburg Ruine Schönhaus im Kontext „Park“

Bearbeiter/in: Joshua Helmchen

**DAS NEUE SCHÖNHAUS – LABYRINTH:**  
Das Schönhaus des Schlossparks Altenburg und sein „Tischlein-deck-dich-Aufzug“ bildeten einen Ort, an dem wichtige Persönlichkeiten sich ungestört austauschen konnten. Das Dienstpersonal hat sie keinen direkten Kontakt zu ihnen hatten. Es entstand also eine sehr private, abgeschirmte und intime Atmosphäre.

Labyrinthisch angeordnete Wandscheiben aus Stampflehm sollen den gemauerten Ort neu zur Beobachtung inszenieren. Die neue Interpretation dieser Atmosphäre ist ein zentraler Punkt in der Gestaltung des Schönhauses, aber auch in der neu angelegten Struktur des Parks. Die Sätze des ehemaligen Schönhauses wurden in zwischen von der Natur zurückgekehrt. Mehrere Räume haben die Sockel durchdrungen, kleine Pflanzen sprengen die versiegelte Fläche auf. Ein stiller Ort ist über die Jahre entstanden und soll bleiben.



Capitella Schönhaus o. N. | Fotoworkshop



## Remise & Schönhaus Altenburg

Ruine Schönhaus im Kontext „Park“

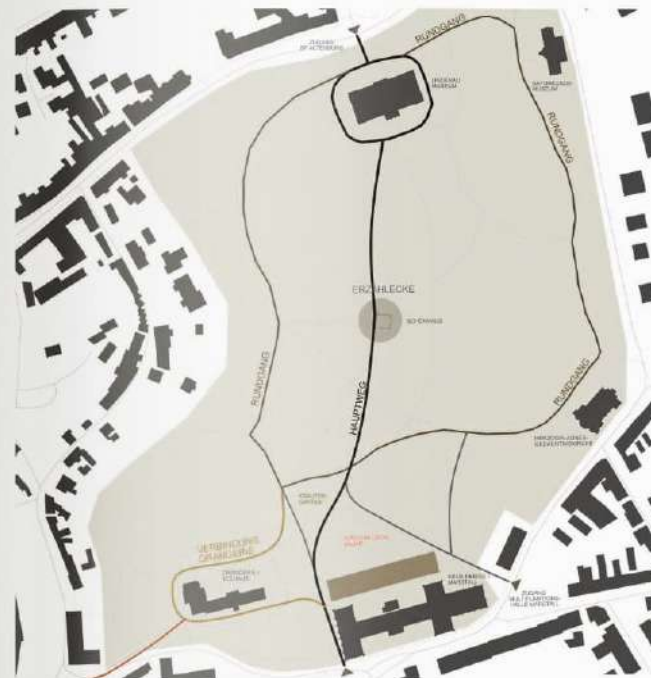
Bearbeiter/in: Aneta Lampa

**RUINE SCHÖNHAUS – INFO + AUSSICHTSPUNKT:**  
Der neue Hauptweg führt die Besucher zum Zentrum des Parks, zu den räumlichen Mauerresten des ehemaligen Schönhauses. Hier wird die Geschichte des Schlossgartens und des ehemaligen Schönhauses neu erzählt. Der Schlossgarten legt von seinem alten Baubestand und die Natur hat sich dem Ort zurückgegeben.

Im Bereich der Schönhaus-Mauerreste wachsen bereits hohe Bäume und lediglich einzelne Mauerreste und das alte Platanenrinnelement an das ehemalige „Schlosshaus im Wäldchen“. An dieser Stelle entsteht ein vollwertiger Aussichtspunkt im Park, der durch Sitzmöglichkeiten den Besuchern neue Aufenthaltsqualitäten mitten im Park bietet. Der Charakter des Ortes soll erhalten und gestärkt werden. Die Geschichte des Ortes kann zudem in der originalen Holzoberfläche der Sitzbänke abgelesen werden.



Szenario Schönhaus o. N. | Freizeitaltplan

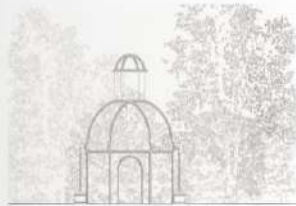


## Remise & Schönhaus Altenburg

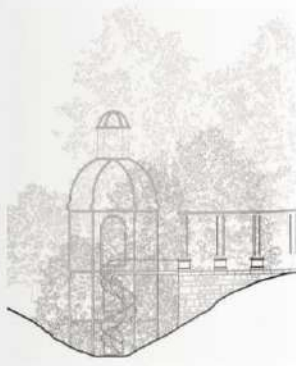
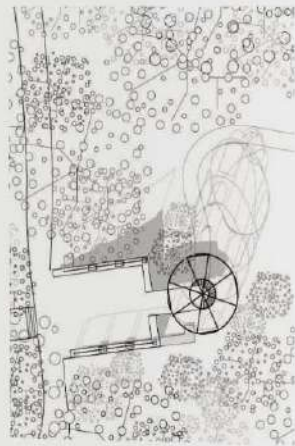
Ruine Schönhaus im Kontext „Park“

Bearbeiter/in: Amalie Kurz

**ILLUMINATION:** Die Überreste des einst zweistöckigen Bauwerks finden sich in der tiefergelegten Lichtung, umrahmt von dichten Baumkronen. Die Ruine versteckt sich zu nicht unscheinbar im dichten Wald, doch lässt sie sich durch eine künstliche Licht-Installation neu finden und versetzt die Parkbesucher damit in die Rolle des Entdeckers. Tagesüber bleibt die Lichtung unsichtbar, doch in der Dämmerung wird die neue Lichtinstallation sichtbar und das ehemalige Schönhaus erscheint in abstrakterer Formensprache. Das Tischlein-Deck-Dich-Prinzip wird hier als Metapher aufgegriffen - nur ist es diesmal die Struktur des Schönhauses, welche wie aus dem Nichts erscheint. Die Installation soll eine Erinnerung an das ehemalige Gebäude liefern, ohne den atmosphärischen Charakter der Ruine zu stören. Die Besucher sollen den Ort durch ihre Sinne neu erfahren. Eine gewundene Treppe, im Zentrum des ehemaligen Saals, taucht ein in das tieferliegende Niveau in eine neue magische Welt.



Grundriss | Ansicht Schönhaus n.W. | Erbauungskonzept





## Remise & Schönhof Altenburg

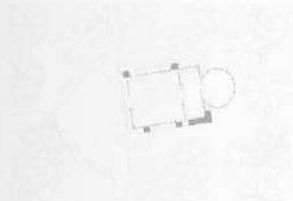
Ruine Schönhof im Kontext „Park“

Bearbeiter/in: Laura Müller

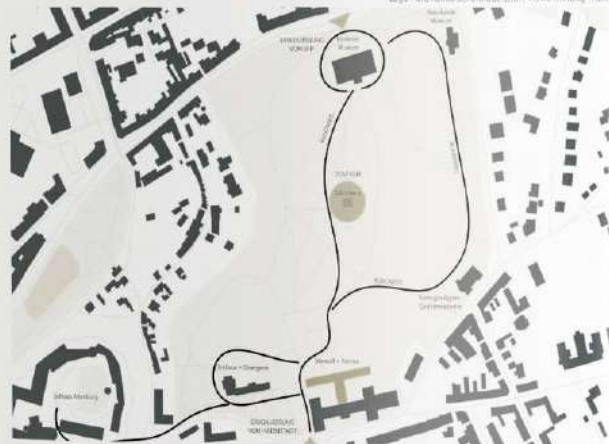
### RUINE SCHÖNHOF - ABSTRAKTE KONTUREN:

Durchquert man den Schlosspark, führt sein Weg an der „Ruine Schönhof“ vorbei. Doch die übrig gebliebenen Steine weisen wenig über den einst prächtigen Bau mit dem Tischlein-Deck-Dich-Prinzip. Daher ist es konzeptuell ein eher nutzloses Ziel, der Ruine sein ein wenig Leben einzuhauchen und den geschichtlichen Kontext erlebbar zu machen.

Vorkalte Halbzylinder, welche aus geschliffen Holzlatten man aus dem Baumbestand des Schlossparks gewonnen werden, umranden die Konturen des einstigen Schönhofs und machen hier seine Proportionen neu erlebbar. Der Grundriss wird in seiner Umrisse erlebbar und hier in die Gegenwart transferiert. Erst auf den zweiten Blick wird deutlich, dass es sich um die Konturen des Schönhofs handelt. Die Betrachter:innen erfahren so den historischen Hintergrund.



Lage - Grundriss Schönhof u.M. / Visualisierung - Idee



## Remise & Schönhaus Altenburg

Ruine Schönhaus im Kontext „Park“

Bearbeiter/in: Leandra Müller

**WISSENSWALD:** Das heute bestehende Fundament der Eingangshalle ist durch den dichten Baumbestand verdeckt, lädt zum Innehalten und Rufen Irrfahrten der Natur - zum Waldbaden ein. Durch ein Sitzmöbel, dessen runde Form vom ehemaligen Schönhaus Saal abgeleitet ist, wird die Funktion des Schloßsaals in die Moderne übersetzt, ohne die Ruine wieder herzustellen. Die Sitz- und Liegefläche des Möbels lädt Parkbesucher\*innen ein, ihre Gedanken beim Blick in die Baumkronen schweifen zu lassen. Der Vorplatz des Schönhauses wird mit Ausstellungs-Vitrinen mit Exponaten aus den umliegenden Museen und dem KMA bespielt. Diese Vitrinen stehen in Anlehnung an den umliegenden Baumbestand, vorgehend auf den Restflächen der Lichtung. Sie bilden den Wissens Wald. Hier findet ein niedrigschwelliges Ausstellungsangebot statt. So wird der Austausch von Museen und den Altenburger\*innen gestärkt und - neue partizipative Ausstellungenkonzepte ermöglicht.



Visualisierung - Idee (Grundriss Schönhaus M.1-250)



## Remise & Schönhaus Altenburg

Ruine Schönhaus im Kontext „Park“

Bearbeiter/in: Demet Çayol



Visualisierung: Idee | Grundriss Schönhaus M 1:250 00



## Remise & Schönhaus Altenburg

Ruine Schönhaus im Kontext „Park“

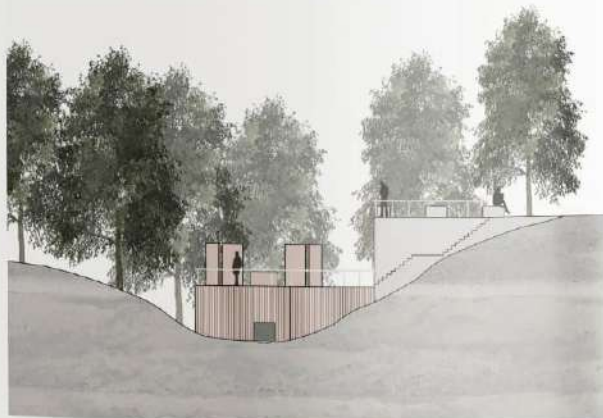
Bearbeiter/in: Marius Stange

**INFO-STELLEN:** Das Schönhaus bleibt als Ruine bestehen, um dessen Geschichte direkt sichtbar zu machen und ein größeren Einblick in die idyllische Atmosphäre zu vermitteln. Es soll daher als Ort der Ruhe und der Geschichte des Parks fungieren – als Aussichtsplattform und Verweilort im Inneren des Parks. Ein Anbau in Holzkonstruktion wird, auf der Ebene des ehemaligen Untergeschosses, die Kontur des historischen Grundrisses nachzeichnen und die ehemalige Gebäudeform von der Plattform aus wahrzunehmen.

Auf den Holzstelen finden sich Informationen zur Geschichte der Remise und des Parks eingebunden. Zentral steht ein Holzbus, welcher das bestimmte „Zirkeln“ des „Old“ widerspiegelt und auf dieser Oberfläche Informationen veranschaulicht sind. So können die Besucher:innen sich entscheiden eine Ebene nach unten, tief in die historische Geschichte des Gebäudes und Parks neu einzutauchen.



Analyse | Grundriss Schönhaus M 1:200



## Remise & Schönhaus Altenburg

Ruine Schönhaus im Kontext „Park“

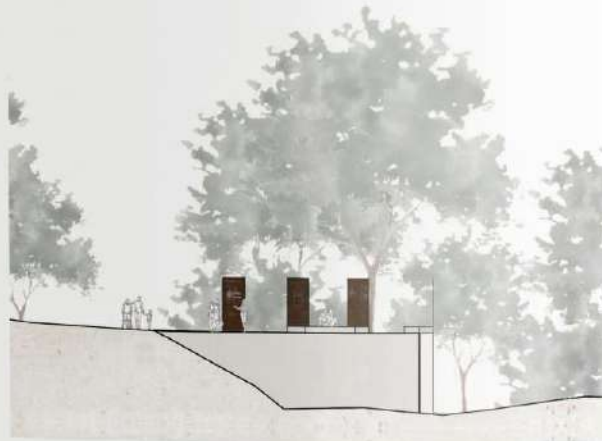
Bearbeiter/in: Kim Strykowski

### RUINE SCHÖNHAUS – INFOSTELLEN:

Die mittige Lage im Park umringt von altem Baumbestand macht das Schönhaus zum perfekten Orientierungspunkt. Der bestehende Ort wird durch Informationstafeln und einen Sitzblock neu aktiviert, welche auf Grundlage des Restes der Säulen dem historischen Gebäude angeordnet werden. So verbinden sich die neuen Elemente mit den historischen Mauerresten. Durch die Umrandung des Platzes wachen die Wände die Abmessungen der ehemaligen Vorhalle auch heute noch sichtbar. Im Inneren sind sie mit Informationen über das ehemalige Schönhaus, sowie die weiteren Ausflugsziele im Park versehen. Von außen verschmelzen die Wände auf Grund ihrer spiegelnden Oberfläche mit der Umgebung. So behält der Ort die Atmosphäre eines versteckten Rückzugsortes, welcher erst entdeckt werden muss und lädt zum Erkunden ein, ohne das vorherrschende Erscheinungsbild und die natürliche Atmosphäre zu stören.



Analyse | Grundriss Schönhaus M 1:250



## Remise & Schönhaus Altenburg

Ruine Schönhaus im Kontext „Park“

Bearbeiter/in: Ralfan Zimmermann



Planzeichnung - Idee | Grundriss Schönhaus M.1250 (a)



## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Fachbereich Architektur  
Fachhochschule Dortmund

**Konzeption, Texte und Redaktion**  
Prof. Christine Remensperger

**Grafische Gestaltung und Realisierung**  
Prof. Christine Remensperger  
Laura Wiederhold

**Fotografie**  
Modelle: Fachbereich Architektur | Gabriele Marl + Studierende  
Fotos Intro: aus denkmal 22 (Messeakademie Leipzig)  
Umschlag Foto: aus denkmal 22 (Messeakademie Leipzig)

**Druck und Bindung**  
TEVERALARM GmbH

**Papier**  
Offset weiß 120 g Innen | 350 g Umschlag

**1. Auflage | 50 Exemplare**  
© 2023 Fachbereich Architektur | Fachhochschule Dortmund  
Alle Inhalte | Entwürfe sind urheberrechtlich geschützt!

**Studierende | MA Ressource Architektur**  
Lukas Beckert  
Vivian Blenck  
Johanna Helmchen  
Amelie Kurz  
Aneta Lempa  
Laura Müller  
Leonora Müller  
Demet Özyol  
Markus Stange  
Kim Monique Strykowski  
Florian Zimmermann

**Lehrende**  
Prof. Christine Remensperger | Entwerfen und Baukonstruktion  
Prof. Diana Raichle | Gebäudetechnik und Entwerfen